

Maschek Friedrich, Schriftsteller und Schulmann. * Stecken (Štoky, Böhmen), 6. 11. 1849; † Reichenberg (Liberec, Böhmen), 8. 6. 1895. Sohn eines Rgt.Ärztes; lebte ab 1864 in Wien und stud. an der Univ. Germanistik, Ästhetik und Geschichte, 1871 Lehramtsprüfung. Zuerst Hilfslehrer in Wien und Olmütz, wurde M. 1873 Gymn.Prof. in Reichenberg. Nebenberuflich war er ab 1874 als Feuilletonist und Kunstkritiker bei der „Reichenberger Zeitung“ tätig. Er verfaßte zahlreiche Erzählungen und Bühnenstücke, die zu einem großen Teil in Buchform erschienen. Er war Land und Leuten seines Heimat- und Wirkungsbereiches eng verbunden und gestaltete aus eigenem Erfahrungsreichtum und in Zusammenarbeit mit anderen in den „Geschichten aus dem Isergebirge“ wirklichkeitsgetreue und kulturgeschichtlich wertvolle Lebensbilder.

W.: Dr. Kittel (Sage), 1882; Ein neuer Mäcenas (humorist. Novelle), 1885; Eine ungeschriebene Novelle, 1886; Das Lebensende R. Sanzios (Lustspiel), 1887; Geschichten aus dem Isergebirge, 1888; Geschichte Reichenbergs, 1892; Reichenberg und der Jeschken-Isergau, 1893; etc. Erzählungen: Nur keinen Advokaten, 1883; Ein bezähmter Wagnerianer, 1883; Des Bibliothekars Neffe, 1887; Der hochgeborene Schwieggersohn, 1888; Die Weiber von Weinsberg, 1890; Die Erbin von Burgund, 1892. Red.: Mitt. des dt. Gebirgsver. für das Jeschken- und Isergebirge, 1885 ff.

L.: *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner, 1890-97; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 2, S. 657.* (V. Hanus)

Maschek P. Heinrich (Johann), OSB, Schulmann. * Retz (NÖ), 8. 2. 1832; † Wien, 5. 5. 1916. Stud. an der Univ. Wien bis 1861 klass. Philol. (1864 Lehramtsprüfung), 1854-58 kath. Theol., trat 1853 in das Wr. Schottenstift ein, 1856 Profeß, 1858 Priesterweihe. Einige Zeit Aushilfsseelsorger, 1865-67 Präfekt und Informator der stiftlichen Sängerknaben und gleichzeitig Ass. und Supplent am Schottengymn. 1867-98 Prof. M. gilt als der letzte Vertreter der älteren philolog. Richtung am Schottengymn., die auf die grammat. Seite das Hauptgewicht legte. Er befaßte sich auch mit Forschungen auf grammat. Gebiet und mit literar. Untersuchungen, veröff. jedoch hievon nur weniges.

W.: Der Character des Aias in dem gleichnamigen Drama des Sophocles, in: Jahresber. des Schottengymn., 1873; Utrum in satiris an in epistulis Horatii sententiae inveniuntur crebriores, ebenda, 1887. Hrg.: M. Schinnagl, Latein. Lese- und Übungsbuch für die 2. Gymn.-Classe, 8. Aufl. 1877; ders., Theoret.-prakt. latein. Elementarbuch für die 1. Gymn.-Classe, 10. Aufl. 1878.

L.: *Wr. Ztg. und RP vom 5. 5. 1916; Jahresber. des Schottengymn., 1915/16, S. 5 ff.; Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benedictiner-Ordens und seiner Zweige, Bd. 37, 1916, S. 434; Scriptoros OSB; A. Hübl, Geschichte des Unterrichtes im Stifte Schotten in Wien, 1907, S. 173, 191, 200; M. Adolph, Chronicum Literarium Benedictino-Scotense, 1874, S. 216; Schottenjubiläum, Festschrift der Altschotten, 1964, S. 43.* (C. Rapt)

Maschek von Maasburg Michael Friedrich, Verwaltungsbeamter und Rechtshistoriker. * Žampach (Böhmen), 20. 10. 1838; † Wien, 23. 1. 1918. Stud. an der Univ. Prag Jus, 1863 Dr. jur.; trat als Konzeptpraktikant in die k. k. Statthaltereien in Prag und kam nach verschiedenen Verwendungen 1872 an das Oberlandesgericht in Prag, 1875 erfolgte seine Berufung als Ratssekretärsadjunkt an den Obersten Gerichts- und Kassationshof in Wien. 1877 wurde M. mit der Führung der Amtsbibl. des Gerichtes betraut, ab 1896 Mitgl. der rechtshist. Staatsprüfungskomm., 1899 Reg. Rat, 1903 Titel und Charakter eines Hofrates. 1905 i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1880 mit der Goldenen Medaille für Wiss. und Kunst, 1887 korr. Mitgl. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., 1892 w. Mitgl. der Böhm. K. Franz Josephs Akad. der Wiss., Literatur und Kunst, 1901 Ehrenmitgl. der Klarschen Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde in Böhmen. M.s Hauptwerk, die „Geschichte der obersten Justizstelle in Wien“, ist nicht nur in biograph. Hinsicht heute noch von großer Bedeutung, sondern stellt an Hand der aktenmäßigen Unterlagen der diversen Gesetze und Gesetzesentwürfe die Geschichte einer Institution dar, die wie keine andere den Gedanken der Rechtseinheit zu verwirklichen imstande war, somit ein Stück Rechtsgeschichte, das umso bedeutender ist, als es für die Ausgestaltung des modernen Rechtsstaates bestimmend war.

W.: Die Entwicklung des Inst. der öff. Bücher in Böhmen, 1877; Geschichte der Obersten Justizstelle in Wien 1749-1848, 1879, 2. Aufl. 1892; Zur Entstehungsgeschichte der Theresian. Halsgerichts-Ordnung, 1880; Gutachtliche Äußerungen des österr. Staatsrats über den von der Kompilationskomm. im Entwurfe vorgelegten Codex Theresianus Civilis, 1881; Die Organisation der böhm. Halsgerichte im Jahre 1765, 1884; Die Galeerenstrafe in den dt. und böhm. Erbländern, 1885; Die Strafe des Schiffziehens in Österr. (1783-1790), 1890. Hrg.: Die Process-Ordnung für Böhmen vom 23. 1. 1753, 1886.

L.: *Jurist. Bl., Jg. 8, 1879, S. 377, Jg. 9, 1880, S. 565; Právník 57, 1918; M. Navrátil, Almanach československých právníků (Almanach tschechoslowak. Juristen), 1930; Wer ist's? 1906-14; Masaryk; Otto 16, Erg.Bd. III|2; Allg. Verw. Archiv, Wien.* (B. Böck)